

# Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

- EBITDA, EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse, Free Cash-Flow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind sogenannte Pro-forma-Kennzahlen.
- Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der deutschen handelsrechtlichen und US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften. Da andere Unternehmen diese Pro-forma-Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Art und Weise

berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

- Pro-forma-Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zu Konzernergebnis, Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit, Finanzverbindlichkeiten oder sonstigen nach HGB oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen der Deutschen Telekom betrachtet werden.

## EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse.

### EBITDA

EBITDA ist die Abkürzung für Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation. Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Das Finanzergebnis beinhaltet in der Definition und Herleitung des EBITDA das Zins- und Beteiligungsergebnis sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Die Deutsche Telekom sieht das EBITDA als eine Kenngröße für die Entwicklung der operativen Geschäftstätigkeit, bevor sich Vorleistungen für die Erschließung neuer Geschäftsbereiche und Märkte, denen noch keine relevanten Erträge gegenüberstehen, auswirken. Das EBITDA ist daher eine wichtige von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom verwendete Kenngröße, um das operative Geschäft der Deutschen Telekom und den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche zu messen.

### EBITDA bereinigt

Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie vor Auswirkungen von Sondereinflüssen. Die Deutsche Telekom verwendet das EBITDA berei-

nigt um Sondereinflüsse, um das Operative Geschäft über mehrere Berichtsperioden besser vergleichen zu können. Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen von Sondereinflüssen auf das EBITDA und auf das Konzernergebnis entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Abschnitt „Sondereinflüsse“.

### EBITDA-Marge

EBITDA-Marge und EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse. Für den Vergleich der EBITDA-Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größe wird neben dem EBITDA die Kennzahl

EBITDA-Marge (EBITDA-Umsatz-Rendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse).

## Sondereinflüsse.

- Das Konzernergebnis wurde sowohl in der Berichtsperiode als auch in den Vergleichsperioden durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst.
- Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die gewöhnliche Geschäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleich-

barkeit des EBITDA mit den Vorjahren beeinträchtigen. Die Bereinigungen erfolgen unabhängig davon, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit oder im Außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen werden.

### EBITDA-wirksame Sondereinflüsse

Die Tabellen in den Divisionskommentierungen und im Abschnitt „Deutsche Telekom auf einen Blick“ zeigen, wie die Deutsche Telekom das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse für den Konzern und für die vier Divisionen aus den Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnungen, welche nach den handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) erstellt wurden, ableitet. Die Sondereinflüsse sind sowohl für die Berichtsperiode als auch für das Vorjahresquartal und das Vorjahresgesamtjahr dargestellt.

Zu den positiven EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen zählte im ersten Quartal 2003 ein Ertrag aus dem Verkauf der restlichen sechs Kabelregionen in Höhe von 0,3 Mrd. € in der Division T-Com. Im Zusammenhang mit dem Kabelverkauf stehen diesem Ertrag Rückstellungszuführungen sowie Veräußerungsnebenkosten von insgesamt 0,1 Mrd. € gegenüber, die sich EBITDA-mindernd auswirkten.

Des Weiteren wirkten sich Erträge aus den Veräußerungen von Telecash in der Division T-Systems (0,1 Mrd. €) sowie der Beteiligungen an der Eutelsat S.A. und der Ukrainian Mobile Communications (UMC) (0,1 Mrd. €), welche unter Sonstige ausgewiesen sind, positiv auf das EBITDA aus.

Dem stehen im ersten Quartal 2002 keine EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse gegenüber.

Zu den positiven EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen im Gesamtjahr 2002 zählten im Wesentlichen der Buchgewinn (einschließlich umrechnungsbedingter Währungskursverluste) von 0,2 Mrd. € aus dem Verkauf der Beteiligung PT Satelindo sowie ein Ertrag aus der Veräußerung von T-Online Anteilen in Höhe von 0,3 Mrd. €. Zu den Sondereinflüssen, die einen EBITDA-mindernden Effekt hatten, zählten Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in den Divisionen T-Com und T-Systems von 0,4 Mrd. € sowie der Ausweis einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (Additional Minimum Liability) in Höhe von insgesamt 0,2 Mrd. € im vierten Quartal.

**Nicht-EBITDA-  
wirksame  
Sondereinflüsse**

Keine Auswirkung auf das EBITDA hatten in der Berichtsperiode separate Sondereinflüsse von insgesamt 0,3 Mrd. € Steuererträgen, insbesondere resultierend aus der Umwandlung der Gesellschaftsform der T-Mobile International AG in eine Kommanditgesellschaft (AG & Co. KG).

Auf die einzelnen Sondereinflüsse wurden – sofern eine effektive Besteuerung oder eine Steuerlatenz zu berücksichtigen war – die jeweiligen steuerlichen Auswirkungen berechnet.

In der Vorjahresvergleichsperiode zählten zu den Nicht-EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen die Wertberichtigung auf den Beteiligungsbuchwert der France Télécom (0,2 Mrd. €) und Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH (0,3 Mrd. €).

Die steuerlichen Auswirkungen auf die jeweiligen Sondereinflüsse in Höhe von 0,1 Mrd. € wurden auf Basis des Unternehmenssteuersatzes berechnet.

Das Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2002 wurde insgesamt durch Sondereinflüsse in Höhe von 19,8 Mrd. € negativ beeinflusst. Der überwiegende Teil in Höhe von 19,6 Mrd. € resultierte aus Sondereinflüssen, die keine Auswirkungen auf das EBITDA haben.

Von den 19,8 Mrd. € entfallen rund 19,0 Mrd. € auf Sondereinflüsse, die aus Maßnahmen der im dritten Quartal 2002 durchgeführten Strategischen Überprüfung resultieren. Dies sind im Wesentlichen Sonderabschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (Goodwill und Lizenzen) in Höhe von 21,3 Mrd. €.

Die steuerlichen Auswirkungen auf die jeweiligen Sondereinflüsse wurden auf Basis des Unternehmenssteuersatzes berechnet. Insbesondere im Zusammenhang mit den außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Mobilfunklizenzen der T-Mobile USA resultierte in der Berichtsperiode ein Steuerertrag in Höhe von 3,0 Mrd. € aus der Auflösung passiver latenter Steuern. Darüber hinaus ergab sich auf Grund eines Urteils des Bundesfinanzhofes aus einer nachzuziehenden Firmenwertabschreibung in der Steuerbilanz der Deutschen Telekom AG für das Geschäftsjahr 2002 ein positiver Steuereffekt, der sich ebenfalls als separater Sondereinfluss auf das Konzernergebnis auswirkte.

Der gesamte Ergebniseffekt aus Sondereinflüssen verteilt sich im Geschäftsjahr 2002 mit 23,6 Mrd. € auf ergebnisbelastende Sondereinflüsse und mit 3,8 Mrd. € auf Sondereinflüsse mit positiver Ergebnisauswirkung.

Überleitung der  
Gewinn- und  
Verlustrechnung

	<b>Q1 2003</b>	Sonder- einflüsse Q1 2003	Q1 2003 ohne Sonder- einflüsse	Q1 2002	Gesamtjahr 2002	Sonder- einflüsse Gesamtjahr 2002	Gesamtjahr 2002 ohne Sonder- einflüsse
	<b>Mrd. €</b>	Mrd. €	Mrd. €	Mrd. €	Mrd. €	Mrd. €	Mrd. €
Umsatzerlöse	<b>13,6</b>		13,6	12,8	53,7		53,7
Herstellungskosten der zur Erzielung der Um- satzerlöse erbrachten Leistungen	<b>(7,6)</b>		(7,6)	(7,7)	(44,5)	(11,8) <sup>5</sup>	(32,7)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz<sup>10</sup></b>	<b>6,0</b>		<b>6,0</b>	<b>5,1</b>	<b>9,2</b>	<b>(11,8)</b>	<b>21,0</b>
Aufwendungen	<b>(5,9)</b>	(0,1) <sup>1</sup>	(5,8)	(5,9)	(34,2)	(10,3) <sup>6</sup>	(23,9)
Sonstige betriebliche Erträge	<b>1,5</b>	0,5 <sup>2</sup>	1,0	0,9	3,9	0,5 <sup>7</sup>	3,4
<b>Betriebsergebnis<sup>10</sup></b>	<b>1,6</b>	<b>0,4</b>	<b>1,2</b>	<b>0,1</b>	<b>(21,1)</b>	<b>(21,6)</b>	<b>0,5</b>
Finanzergebnis	<b>(1,1)</b>		(1,1)	(1,8) <sup>4</sup>	(6,0)	(1,6) <sup>8</sup>	(4,4)
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit<sup>10</sup></b>	<b>0,5</b>	<b>0,4</b>	<b>0,1</b>	<b>(1,7)</b>	<b>(27,2)</b>	<b>(23,2)</b>	<b>(3,9)</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	<b>0,5</b>	0,3 <sup>3</sup>	0,1	0	2,8	3,4 <sup>9</sup>	(0,6)
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	<b>(0,1)</b>		(0,1)	(0,1)	(0,3)		(0,3)
<b>Konzernüberschuss/ (-fehlbetrag)/Konzern- ergebniseffekt aus Sondereinflüssen<sup>10</sup></b>	<b>0,9</b>	<b>0,7</b>	<b>0,1</b>	<b>(1,8)</b>	<b>(24,6)</b>	<b>(19,8)</b>	<b>(4,8)</b>
Betriebsergebnis <sup>10</sup>	<b>1,6</b>	0,4	1,2	0,1	(21,1)	(21,6)	0,5
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen	<b>(3,3)</b>	0,0	(3,3)	(3,6)	(36,9)	(21,4)	(15,5)
Sonstige Steuern	<b>0,0</b>	0,0	0,0	(0,1)	(0,3)	-	(0,3)
<b>EBITDA<sup>10</sup></b>	<b>4,9</b>	<b>0,4</b>	<b>4,5</b>	<b>3,8</b>	<b>16,1</b>	<b>(0,2)</b>	<b>16,3</b>
<b>EBITDA-Marge (in %)</b>	<b>36,0</b>		<b>32,9</b>	<b>29,6</b>	<b>30,0</b>		<b>30,4</b>

Sondereinflüsse für das erste Quartal 2003:

- <sup>1</sup> Zuführung zu Rückstellungen sowie Veräußerungsnebenkosten im Zusammenhang mit dem Verkauf der restlichen sechs Kabelregionen (Kabel Deutschland GmbH) (EBITDA-wirksam).
- <sup>2</sup> Erträge aus dem Kabelverkauf sowie Buchgewinne aus der Veräußerung von Telecash und der Beteiligungen an Eutelsat und UMC (EBITDA-wirksam).
- <sup>3</sup> Im Wesentlichen Steuererträge resultierend aus der Umwandlung der Gesellschaftsform der T-Mobile International AG in eine Kommanditgesellschaft (AG & Co. KG).

Sondereinflüsse für das erste Quartal 2002:

- <sup>4</sup> Darin sind enthalten 0,2 Mrd. € Wertberichtigung auf den Beteiligungsbuchwert der France Télécom und 0,3 Mrd. € Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH.

Sondereinflüsse für das Gesamtjahr 2002:

- <sup>5</sup> Außerplanmäßige Abschreibungen im Rahmen der Strategischen Überprüfung:
  - davon auf Mobilfunklizenzen T-Mobile USA (9,4 Mrd. €)
  - davon auf UMTS-Lizenz T-Mobile UK (2,2 Mrd. €)
  - davon auf Sachanlagevermögen in der Division T-Systems (0,1 Mrd. €).
 Ausweis einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (Additional Minimum Liability) in der Division T-Com (0,1 Mrd. €) (EBITDA-wirksam).
- <sup>6</sup> Restrukturierungsaufwendungen für Personalabbaumaßnahmen bei den osteuropäischen Beteiligungsgesellschaften in der Division T-Com (EBITDA-wirksam).
  - Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Systems (0,4 Mrd. €) (EBITDA-wirksam).
  - Ausweis einer Additional Minimum Liability in den Divisionen T-Com, T-Systems und Sonstige (0,1 Mrd. €) (EBITDA-wirksam).
 Außerplanmäßige Abschreibungen auf Goodwill im Rahmen der Strategischen Überprüfung:
  - davon bei T-Mobile USA (8,3 Mrd. €)
  - davon bei T-Mobile Netherlands (1,0 Mrd. €)
  - davon bei SIRIS (T-Systems) (0,5 Mrd. €).
- <sup>7</sup> Buchgewinn aus dem Verkauf der Anteile von PT Satelindo (0,2 Mrd. €) und 0,3 Mrd. € Ertrag aus dem Verkauf von T-Online Anteilen (EBITDA-wirksam).
- <sup>8</sup> Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen:
  - davon Wertberichtigung auf den Beteiligungsbuchwert der France Télécom (0,6 Mrd. €)
  - davon Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH (0,3 Mrd. €) sowie auf Wertpapiere des Anlagevermögens (0,4 Mrd. €).
 Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen im Rahmen der Strategischen Überprüfung:
  - davon 0,1 Mrd. € auf den Beteiligungsbuchwert der comdirect bank AG
  - davon 0,2 Mrd. € auf die UMTS-Lizenz bei T-Mobile Netherlands im Rahmen der Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen.
- <sup>9</sup> Steuereffekte aus der zusätzlichen Mindestpensionsverpflichtung, den Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH, aus einer nachzuholenden Firmenwertabschreibung in der Steuerbilanz der Deutschen Telekom AG sowie aus der Auflösung von passiven latenten Steuern im Zusammenhang mit den außerplanmäßigen Abschreibungen auf Mobilfunklizenzen bei T-Mobile USA im Rahmen der Strategischen Überprüfung.
- <sup>10</sup> Berechnet und gerundet auf Basis der genaueren Millionenbeträge.

## Pro-forma-Kennzahlen.

### ARPU.

- Der durchschnittliche Umsatz je Kunde (average revenue per user oder ARPU) wird folgendermaßen berechnet: Umsätze für Dienstleistungen, die von den Kunden genutzt werden (Umsätze für abgehende und terminierende Sprach- und Datenübermittlung), inklusive der „roaming“ Umsätze und monatlichen Abonnementsbeiträge, dividiert durch die durchschnittliche Anzahl der Kunden in der Periode. ARPU ist eine nicht-GAAP Finanz-Kennzahl und darf nicht mit ARPU-Berechnung anderer Firmen verglichen werden. Diese nicht-GAAP Finanz-

Kennzahl sollte zusätzlich, und nicht als Ersatz, zu der bereitgestellten Information gemäß GAAP verwendet werden.

- Das Management hält ARPU für eine signifikante Mess- und Bewertungsgröße, da es die durchschnittlichen Umsätze je Kunde ausweist. In Kombination mit der Zahl der Kunden ist dies eine geeignete Abschätzung für den Umsatz und die Umsatzentwicklung.

### Überleitung ARPU

1. Quartal 2003	T-Mobile Deutschland Mio. €	T-Mobile UK Mio. €	T-Mobile Austria Mio. €	Radio- Mobil Mio. €	T-Mobile Netherlands Mio. €	T-Mobile USA Mio. €
ARPU-relevante Umsätze (CoS)	1 738	839	183	158	157	1 367
Endgeräte	184	97	14	6	11	203
Sonstige*	73	100	76	16	14	112
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>1 995</b>	<b>1 036</b>	<b>273</b>	<b>180</b>	<b>182</b>	<b>1 682</b>

1. Quartal 2002	T-Mobile Deutschland Mio. €	T-Mobile UK Mio. €	T-Mobile Austria Mio. €	Radio- Mobil Mio. €	T-Mobile Netherlands Mio. €	T-Mobile USA Mio. €
ARPU-relevante Umsätze (CoS)	1 605	754	173	127	-	1 115
Endgeräte	137	101	12	4	-	129
Sonstige*	54	65	69	32	-	113
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>1 796</b>	<b>920</b>	<b>254</b>	<b>163</b>	<b>-</b>	<b>1 357</b>

\* Aktivierungsgebühren, virtuelle Betreiberumsätze, Visitoren-Umsätze und sonstige operative Umsätze.

**Free Cash-Flow.**

- Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den Operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.
- Die Darstellung des Free Cash-Flow wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Maßstab angewandt, um den Operativen

Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen vor allem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Rückzahlung von Verbindlichkeiten zu beurteilen. Der Free Cash-Flow sollte jedoch nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden.

Überleitung  
Free Cash-Flow

	Q1 2003 Mrd. €	Q1 2002 Mrd. €	Gesamtjahr 2002 Mrd. €
<b>Operativer Cash-Flow</b>	<b>3,4</b>	<b>2,9</b>	<b>16,7</b>
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	<b>(0,3)</b>	(0,6)	(4,2)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit <sup>1</sup>	<b>3,1</b>	2,3	12,5
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	<b>(1,1)</b>	(2,0)	(7,6)
<b>Free Cash-Flow vor Ausschüttung<sup>1</sup></b>	<b>2,0</b>	<b>0,3</b>	<b>(4,8)</b>
Ausschüttung	<b>0</b>	0	(1,6)
<b>Free Cash-Flow nach Ausschüttung<sup>1</sup></b>	<b>2,0</b>	<b>0,3</b>	<b>3,3</b>

<sup>1</sup> Berechnet und gerundet auf Basis der genaueren Millionenbeträge.

### Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten.

- Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten sind die Basis für den insgesamt entstehenden Zinsaufwand. Zusätzlich zu dieser Größe weist die Deutsche Telekom die Kennzahl „Netto-Finanzverbindlichkeiten“ aus.
- Im Konzernabschluss werden die Positionen „Anleihen“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ als „Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzernbilanz)“ ausgewiesen. Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten enthalten neben den Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzernbilanz) auch die in der Bilanzposition „Übrige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen gegenüber Nicht-Kreditinstituten, empfangene Barsicherheiten für positive Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite.
- Die Berechnung der Netto-Finanzverbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich durch Abzug der Flüssigen Mittel, der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sowie des Disagios, welches Bestandteil der Bilanzposition Aktive Rechnungsabgrenzungsposten ist. Darüber hinaus werden – korrespondierend zur Passivseite – die folgenden unter der Bilanzposition „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesenen Positionen abgezogen: gezahlte Barsicherheiten für negative Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite.
- Die Brutto- und Nettofinanzverbindlichkeiten sind Kennziffern, die im Wettbewerbsumfeld der Deutschen Telekom üblich sind und von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom zur Steuerung und Kontrolle des Schuldenmanagements verwendet werden.

### Überleitung Finanzver- bindlichkeiten

	31.3.2003 Mrd. €	31.12.2002 Mrd. €	31.3.2002 <sup>2</sup> Mrd. €
Anleihen	<b>58,0</b>	56,7	58,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>4,8</b>	6,3	12,4
<b>Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)<sup>1</sup></b>	<b>62,8</b>	<b>63,0</b>	<b>70,6</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	<b>0,8</b>	0,8	0,7
Andere Sonstige Verbindlichkeiten	<b>0,5</b>	0,3	0
<b>Brutto-Finanzverbindlichkeiten<sup>1</sup></b>	<b>64,1</b>	<b>64,1</b>	<b>71,3</b>
Flüssige Mittel	<b>6,9</b>	1,9	1,7
Wertpapiere des Umlaufvermögens	<b>0,3</b>	0,4	0,7
Wertpapiere des Anlagevermögens	<b>0,1</b>	0,2	0,8
Sonstige Vermögensgegenstände	<b>0,2</b>	0,2	0
Disagio (Aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	<b>0,3</b>	0,3	0,4
<b>Netto-Finanzverbindlichkeiten<sup>1</sup></b>	<b>56,3</b>	<b>61,1</b>	<b>67,7</b>

<sup>1</sup> Berechnet und gerundet auf Basis der genaueren Millionenbeträge.

<sup>2</sup> Der Vorjahresvergleichswert per 31. März 2002 wurde an die erweiterte Definition angepasst.



## Überleitung zu neuen Strukturen.

### Umstellung auf das Umsatzkostenverfahren.

- Die Deutsche Telekom gliederte die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bis zum Jahresende 2002 nach dem Gesamtkostenverfahren. Mit dem vorliegenden Zwischenbericht publiziert die Deutsche Telekom erstmalig die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach dem international üblicheren Umsatzkostenverfahren (UKV). Damit er

folgt neben der Zuordnung der betrieblichen Aufwendungen zu Funktionsbereichen ein Ausweis der Sonstigen Steuern im Betriebsergebnis bzw. im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

### Beauftragungsgeschäft.

- Die Verbuchung und Erfassung von Geschäften mit Standardprodukten, die von der T-Systems vermittelt und betreut, aber von anderen Divisionen des Konzerns abgewickelt und berechnet werden – im Folgenden Beauftragungsgeschäft genannt –, wurden vereinfacht. Diese Neuordnung führt zu einem höheren Ausweis des Außenumsatzes vor allem bei der T-Com und in geringerem Umfang bei der T-Mobile, während der Außenumsatz der T-Systems dadurch niedriger ausgewiesen wird. T-Systems bleibt unverändert auch in diesen Fällen alleiniger Ansprechpartner der Kunden und erhält

für die Akquisition und Betreuung weiterhin eine Vertriebs- bzw. Vermittlungsprovision. Diese Provisionen erhöhen den Innenumsatz der T-Systems. Insgesamt wirkt sich die neue Erfassung des Standardproduktegeschäftes auch auf den Gesamtumsatz der T-Systems in erheblichem Umfang mindernd aus, während der Gesamtumsatz der T-Com leicht höher ausfällt und der Gesamtumsatz der T-Mobile davon unberührt bleibt. Die für das Geschäftsjahr 2002 ausgewiesenen Werte wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

### T-Com.

- Der Division T-Com wird seit dem 1. Januar 2003 die Tochtergesellschaft DeTeMedien zugeordnet, so dass sich die für die Division T-Com ausgewiesenen aktuellen sowie historischen Werte um die Angaben für die DeTeMedien erhöhen. Die seit dem ersten Januar vereinfachte Verbuchung der Umsätze des Beauftragungsgeschäftes (siehe oben) führt ebenfalls zu einer Erhöhung der für die

Division T-Com ausgewiesenen Umsätze. Gleichzeitig steigen die Vertriebskosten der T-Com um den gleichen Betrag wie der Gesamtumsatz, so dass sich die Einflüsse auf das EBITDA neutralisieren. Alle Angaben für die T-Com für das Geschäftsjahr 2002, die durch die Umgliederung des Beauftragungsgeschäftes betroffen sind, werden vergleichbar dargestellt.

### T-Systems.

- T-Systems ist innerhalb des Konzerns Deutsche Telekom alleiniger Ansprechpartner für große Firmenkunden und bietet diesen nach dem Prinzip „one face to the customer“ neben Systemlösungen

auch Standardprodukte an. Bei diesen Standardprodukten unterstützt die T-Systems andere Divisionen des Konzerns Deutsche Telekom in Form einer Vertriebs- und Betreuungsleistung gegen-

über den jeweiligen Firmenkunden, ohne jedoch selbst Vertragspartner zu werden. Die Vertragsabwicklung erfolgt im Namen und auf Rechnung der jeweiligen die Produktleistung erbringenden Division. Im Rahmen dieses so genannten „Beauftragungsgeschäfts“ erhält die T-Systems für die von ihr erbrachten Leistungen eine Vertriebs- bzw. Vermittlungsprovision. In der Vergangenheit wurden die so von der Deutschen Telekom AG dem externen Kunden fakturierten Umsätze zunächst vollständig an die T-Systems weiterverrechnet. Im Gegenzug erfolgte bei der Deutschen Telekom AG

eine Gutschrift von T-Systems in Höhe des jeweils bei der Deutschen Telekom AG dafür angefallenen Materialaufwands. Dies führte im Geschäftsjahr 2002 zu einem erhöhten Ausweis im Gesamtumsatz sowie Materialaufwand. Zukünftig weist T-Systems nur noch die anteiligen Vertriebsprovisionen als Umsatz aus. Gesamtumsatz und Außenumsatz der T-Systems ermäßigen sich somit in der Darstellung, ebenso wie der Materialaufwand. Auf den absoluten Wert des EBITDA der T-Systems hat die vereinfachte Verbuchung des Beauftragungsgeschäftes somit keinen Einfluss.

#### T-Mobile.

- Die Verbuchung des so genannten „Beauftragungsgeschäftes“ (siehe Beauftragungsgeschäft Seite 42) hat für den Umsatz mit Dritten der Division T-Mobile einen erhöhenden Einfluss, da nach der neuen Regelung alle mit Kunden direkt getätigten Umsätze mit Standardprodukten dem Außenumsatz der Division zugeordnet werden. Gleichzeitig er-

mäßigen sich analog die internen Umsätze der Division T-Mobile um den gleichen Betrag, so dass der Einfluss auf den Gesamtumsatz neutral ist. Im Geschäftsjahr 2002 waren rund 0,1 Mrd. € Außenumsatz der Division T-Mobile vom Geschäft mit Standardprodukten betroffen.

#### T-Online.

- T-Online International AG hat im Jahr 2002 die Umstellung der Konzernrechnungslegung von deutschem Handelsrecht auf IAS vorbereitet, um ab dem Geschäftsjahr 2003 Konzernabschlüsse der T-Online International AG vollständig nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufzustellen und zu veröffentlichen und damit die Regelungen des Prime-Standards der Deutschen Börse AG vollumfänglich zu erfüllen. Für das Geschäftsjahr 2003 wird T-Online einen befreienden Konzern-Abschluss gemäß § 292a HGB aufstellen. Dementsprechend wurden bei der Zwischenberichterstattung der T-Online International AG für das erste Quartal 2003 neben dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 6 (DRS 6) erstmals die Grundsätze des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) beachtet. Die T-Online International AG wendet die International Accounting Standards und die Interpretationen des Standing Interpretations Committee „SIC“ an. Dies erfolgt auf der

Grundlage der bei der Aufstellung der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2002 und für das Jahr 2002 zugrunde gelegten Regelungen zur erstmaligen Anwendung von IAS (First-Time Application of International Financial Reporting Standards). In der Berichterstattung der Deutschen Telekom AG wird die T-Online als Division T-Online nach den Vorschriften des HGB erfasst, so dass es in den nach IAS von der HGB-Bilanzierung abweichenden Positionen Unterschiede in der Darstellung der T-Online International AG zu der Darstellung der Division T-Online geben kann.

- Bis zum 31. Dezember 2002 wurde die DeTeMedien der Division T-Online zugeordnet. Seit dem 1. Januar 2003 erfolgt die Zuordnung der DeTeMedien in der Division T-Com. Die für das Geschäftsjahr 2002 ursprünglich ausgewiesenen Angaben zur Division T-Online werden vergleichbar gerechnet.